

# Wirksame Stiftungsarbeit in schwierigem Umfeld

Eindrücke vom 24. Schweizer Stiftungstag am 8. November in Basel **VON RONALD BIEHLER**

**S**tiftungen sind heute gefordert, wollen sie bei der Umsetzung ihres Zwecks Wirkung erzielen und gesellschaftlichen Nutzen stiften. Die finanziellen Ressourcen werden knapper, resultierend aus den immer tieferen Renditen. Während andere sparen, sollen es die gemeinnützigen Stiftungen richten.

Mehr als 200 Gäste folgten der Einladung von proFonds, dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz, zum Schweizer Stiftungstag unter dem Motto „Intelligent fördern – mit vorhandenen Mitteln optimale Wirkung erzielen“ in den Basler Ackermannshof.



Mehr als 200 Besucher kamen zum Stiftungstag in den Basler Ackermannshof.

## Geplante Reformen sorgen für große Unsicherheiten

ProFonds-Geschäftsführer Dr. Christoph Degen gab einen Zwischenbericht zur Reform der Mehrwertsteuer, welche auf ein Modell hinauslaufen könnte, welches bei Stiftungen, die sowohl unternehmerische als auch nicht-unternehmerische Tätigkeitsbereiche haben, zu Rechtsunsicherheiten führen kann. Weitere Unsicherheiten bestehen auch in der Reform des Stiftungsaufsichtsrechts, indem mehr Bürokratie und größere Regulierungsdichte seitens der Aufsichtsbehörden zu erwarten sind und zu einer kostspieligen Aufblähung des Aufsichtssystems führen. „Es kann nicht sein, dass Stiftungsgelder anstelle der Erfüllung des Stiftungszwecks in die Kasse einer Oberaufsicht gehen“, ist Degen überzeugt.

Weiter empfahl er den Stiftungen, sich schnell an die Veränderungen des Umfelds anzupassen, was ein gutes Zusammenwirken im Stiftungsrat bedeutet. Viele Stiftungsräte schmücken sich mit zu vielen Hütern, respektive Mandaten, was zu Haftungsrisiken führen kann. „Die Zukunft liegt in der Kreativität, nicht im Geld“, lautete ein weiteres Credo des proFonds-Geschäftsführers. Er forderte zu stärkerer

Allianz mit anderen Stiftungen auf und dass Stiftungen über Fähigkeiten verfügen sollten, unerwarteten negativen Umfeldveränderungen stand zu halten.

Wie dies in der Praxis gelingen kann, schilderten Jean-Charles Roguet, Präsident der Stiftung Bureau central d'aide social (zentrales Büro für soziale Unterstützung) und deren Generalsekretärin, Diane Devaux, am Beispiel ihrer Organisation. 1991 hatte das Büro erstmals das Bedürfnis eines Kinder-Nottelefons in der Westschweiz erkannt, dieses später mit anderen Telefonlinien zusammengeführt und schließlich in die nationale Linie der Pro Juventute integriert. Die dadurch frei gewordenen Ressourcen nutzt die Stiftung nun für einen kostenlosen persönlichen Beratungsdienst für Kinder und Jugendliche, der zudem über eine Anlaufstelle in einem Problemquartier in Genf verfügt.

„Geldgeber lieben Infrastrukturprojekte“ stellte Dr. Janine Händel, Vorstandsvorsitzende der Roger Federer Foundation, fest. Sie zeigte auf, dass mit relativ beschränkten Mitteln nachhaltig systemische Veränderungen herbeigeführt werden, indem Menschen gefördert werden, die die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten wiederum an eine größere Gruppe weitergeben.

Im Handeln gemeinnütziger Stiftungen bestehen zahlreiche Risiken, welche

Dr. Bernd Ebersold, Geschäftsführer der Jacobs Foundation, in die Kategorien Geburtsrisiken, Finanzrisiken, operative Risiken, Haftungsrisiken, Projektrisiken, Legitimations- und Reputationsrisiken einteilte. Eine gute Stiftungsrats-Governance und eine professionelle Geschäftsführung mit transparenten Strukturen begrenzen zum Beispiel die operativen Risiken. „Stiftungen sind gut beraten, die Zeichen der Zeit zu erkennen und aktiv die Verfahren ihrer Qualitätssicherung zu verbessern“, sagte Ebersold.

François Geinoz und Juan J. Alarcon von der Limmat Stiftung stellten schließlich den Index des wirtschaftlichen und sozialen Wohlstandes (WSW-Index) vor. Anhand von neun Indikatoren lässt sich damit die sozio-ökonomische Situation einer Bevölkerung erheben, und anhand einer Netzdarstellung kann eruiert werden, wo Handlungsbedarf besteht und wo am besten und effizientesten eingegriffen werden kann.



**Ronald Biehler** ist Geschäftsführer von BIEHLER Stiftungsberatungen und Management in Burgdorf (Kanton Bern). Er ist weiter Geschäftsführer und Stiftungsratspräsident verschiedener Sammelstiftungen in der Schweiz.

## WEITERE INFORMATIONEN:

Eine Sonderausgabe zum Stiftungsmarkt Schweiz erscheint am 13. Februar 2013.